

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 88.

Magdeburg, Sonntag den 12. April 1908.

19. Jahrgang.

Aus dem deutschen Theaterleben.

LIII. (Nachdruck verboten.)

Im Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus hat man kürzlich einem unserer Besten, dem Hamburger Dichter Detlef von Siliencron, einen recht schlechten Gefallen getan, als man eines seiner Jugenddramen — von denen er nach eigener Angabe sechs in einem halben Jahre niedergeschrieben hat! — auf die Bühne zerrte. Siliencron, der herrliche Naturjäger des Waldes und der holsteinischen Heide, der Dichter der Jagd, des Krieges, des freien Vagantentums und der alltäglichen Großstadtschlacht, ist als Dramatiker ein harmloses, naives Kind, das unbekümmert um die ewigen künstlerischen und technischen Gesetze des Dramas, der szenischen Konzentration, der straffen einheitlichen Handlung, des Dialogs und der seelischen Charakteristik der Menschen im Drama freijaher drauflos reitet, Katastrophen in Famben schlägt und genug geleistet zu haben glaubt, wenn er mit dem Schwerte rasst, Blut in Strömen fließen läßt und Leichen häuft. Das Drama aus der Perspektive eines draußgängerischen Reiterhauptmanns — Die Kankar und die Pogwisch hieß es, und eine fürchterlich gleichgültige Winkelstreiterei adliger holsteinischer Schnappkäse um die Frage, wer von ihnen Fürst im Ländchen sein soll, behandelte es — hatte gleichwohl in Berlin außerordentlich großen Erfolg zu verzeichnen. Das Publikum war so lebenswürdig — auch ein Theaterpublikum kann manchmal lebenswürdig sein —, seine Langweile zu verbergen und den anwesenden Dichter, dessen Gedichte es liebt und liebt, zum guten Schluß heranzuwinken. Es ist aber nicht zu befürchten, daß die Kankar und die Pogwisch noch anderswo sich die blanken Schenkel um die Köpfe hängen werden.

Somit brachte die zu Ende gehende Saison in der Reichshauptstadt noch einen Premierenabend in Max Reinhardts Kammertheater, eine Komödie: Liebe von Paul Kpel im Hebbel-Theater, einiges unterhaltliche Kleingeld, wie Veru-Steins, des erfolgreichen Autors von „Der Dieb“, Einakter Die Kralle, ein französisches Lustspiel: Seine erste Frau im Trianon-Theater, eine musikalische Novelle: Fastnacht in Venedig von Henry Berens mit der bekannten dänischen Pantomimistin Charlotte Wiehe als Gast ebenfalls im Trianon-Theater.

Erste künstlerische Bedeutung kann von diesen Sachen allein der Versuchabend der Reinhardt-Bühne beanspruchen, der das Experiment unternahm, zwei dramatische Dichtungen auf die Bühne zu bringen, die nach ihrem innersten Wesen nicht für szenische Darstellung bestimmt sind. Nämlich Hugo von Hofmannsthal als selbständig reifes und überlegenes Jugendwerk Der Tod und der Tod, das schon früher seinen Wert als ganz kunstvoll geformte literarisch-philosophische Dichtung seinen Wert als Theaterstück an verschiedenen Orten erörtert hatte, und als Neuaufführung Nju, eine russische Alltagskomödie in acht Bildern von Ossip Dymow. Nju behandelt das welt-örtliche Generalthema des Ehedramas, die unverständige Frau, die sich in den Armen eines Dritten über den plumpen, großhüftigen Legitimen wehrt, in russischer Aufmachung. Ueber das interessante Stück des in Berlin noch unbekanntem russischen Dichters äußert sich ein Berliner Theaterbrief der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ wie folgt:

„Ueber das Herz des Chemanns übte die arme Nju eine unumschränkte Herrschaft aus; dem Geliebten ist sie nicht mehr als ein Spielzeug und ein Studienobjekt. Und als sie sich Mutter fühlt und nicht weiß, wer von beiden der Vater des Kindes ist, gibt sie sich den Tod. Eine Alltagskomödie im Sinne von Maurice Maeterlinck, dessen Stil auch in manchen Kleinlichkeiten dem jungen russischen Autor als Vorbild gedient hat. Und eine eigenartige starke und tiefe Dichtung, die von der nicht gewöhnlichen Begabung und dem redlichen Streben ihres Verfassers unzweifelhaft Kunde gibt. Aber kein Stück fürs Theater. Denn dem Autor mangelt der Sinn für die bühnenplastische Gestaltung seines Stoffes. Er führt uns seine originell gezeichneten und sicher gezeichneten Figuren meist in endlosen Dialogen vor, die eintönig und ermüdend wirken, da ihr geistiger Gehalt mit allen seinen Nuancen durch die relativ groben Mittel der szenischen Darstellung nur zum geringsten Teile zum Ausdruck gebracht werden kann. Inwiefern darf man dem Direktor Reinhardt dankbar dafür sein, daß er uns die Bekanntheit mit Ossip Dymow vermittelt hat, dessen interessante und bedeutende Künstlerindividualität manches Schöne für die Zukunft hoffen läßt.“

Unter den Darstellern ragte die geniale Gertrud Eyssoldt, die unübertroffene Gestalterin brüchiger, angefallter, hysterisch-sensitiver und krankhaft-pervertierter moderner Frauenseelen, in der Rolle der Nju, Winterstein als Gatte und der junge leidenschaftliche Moissi als Liebhaber hervor.

Einer auffallenden Bevorzugung erfreut sich Bernard Shaw, der große irische Satiriker, am Münchner Hoftheater. Auffallend, wenn man bedenkt, daß es eine königliche Hofbühne ist, wo der gefährliche Sittenrichter der modernen Gesellschaft seine geschliffenen Geisteswaffen weisen darf. Wenn nicht einmal mehr die Hofbühnen das Theater als eine der Waffen im Kampfe für Gott, König, Vaterland, Familie und Rassenjehant betrachten und respektieren! Wohin soll das führen? Das steht ja aus wie Unsinz von oben! Vielleicht liegt aber speziell für das Münchner Hof- und Nationaltheater die zureichende Erklärung für diese beklemmende Tatsache der Shaw-Protektion darin, daß der in Pferdekenntnis hervorragende, in Literatur miserabel beschränkte Leiter genannter Instituts, der Reiteroberst Intendant von Speidel, gar nicht weiß und merkt, welchen Spottvogel er mit Bernard Shaw in die heiligen Hallen seines königlich bayerischen Kunntempels läßt. Shaw ist ja allerdings der literarischste, unfaßbarste, wandlungsfähigste und ironischste Dichter Europas. Sehen wir zum Beispiel seine Komödie Candida, bei der sich die deutschen Familienväter nebst Frau und Tochter ganz famos zu amüsieren pflegen. Shaw selbst hat diese freundliche Aufnahme seiner Candida in Germaniens eigensten Tugendstufen als einen schauderhaften Mißfall des Publikums bezeichnet. Er selbst hat sich hinterher in dem Einakter Wie er ihren Mann verlor über Candida lustig gemacht! Denn hier leistete er sich einmal zur Abwechslung das Verquänen, dem Publikum ältestes Moraltheater mit dem ehrwürdigsten Familienkatalog vorzusetzen. Und darauf bitten die Normalbürger im Parkett an Shaw, der Jhniker, Shaw, der Idealzertrümmerer, als ein Fürsprecher der Ehe, ein Verherrlicher des tugendbamen Weibes, das seinem Ehegatten in Lächeln die Krone hält — ah, solche staats-erhaltende Gesinnung muß bezwingen! Candida, schön wie der junge Morgen, jugendlich wie eine Heilige, ist an einen haus- badenen Pastor gefettet. Zwischen beiden steht Eugen, der Dichter-

frümling, mit der Maserei der Liebe. Der Geschlechtskampf, die Balz um Candida beginnt. Aber während die beiden Querhähne balzen, der Gatte, der zwischen seinen Predigten die soziale Frage mit Wortgeschwafel zu lösen versucht, und der poetische Jüngling mit der Romantik seiner 18 Jahre, bleibt Candida in gemessener Herzensruhe ungerührt in der Mitte. Schließlich vor die Wahl gestellt, neigt sich das Ideals- und Musterweib ihrer legitimen Predigtmaschine zu, denn der brave Kirchenvertreter ist schwach und bedarf ihrer. Sie will ihm fortan Weib, Mutter und Schwester sein. In Szene setzt. Mit langer Nase zieht der lachige Dichter- inabe ab. Im bengalischen Rotfeuer erstrahlt die unbesetzte Jugend Candidas, und Publikus klatscht gerührt ganz wie in der vormärzlichen Kleinbürgerliteratur: „Bravo, Bravissimo!“ Shaw lacht vergnügt über diese Mystifikation einfältiger Seelen, die da glauben, die Entzückung Frau Candidas sei wirklich Mitleid, Großmut, Liebe zu ihrem Gatten, und nicht merken, daß es der natürliche Instinkt der Frau ist, die die gut fundierten Sicherungen der Versorgungsehe, auch mit einem massiven Wortapostel, der Unsicherheit des Mannes mit einem grünen Genie vorzieht. Candida, erhaben über die eiskalten Verriicktheiten der Phrasenmacher, soll mehr gesund als sittlich wirken. Ihre gesunde Vernunft, ihre nüchterne Zwecklosigkeit ist dabei von der Moralgeschwollenheit der Spießer grundverschieden. Shaw kann eben dem Kulturpöbel durch die Kleider sehen. Die Kleider sind ihm die schönen Worte, die heuchlerischen Mundfertigkeiten. So läuft die doppelzünigige Komödie zuletzt darauf hinaus, die Menschen wieder als von Grund auf fragwürdig zu zeigen. Die offene, phrasenlose Vernunft eines strepellosten Profitmachers, sagt Shaw jedem, der es hören kann, ist sympathischer und sittlicher wie die durch heuchlerische Phrasen übertriebene Unrechtlichkeit des Gefühls.“

Eine sichere Kunst- und Theaterstatistik ist sehr wichtig zur Beurteilung des sittlichen Niveaus der deutschen Bühne. Man erkennt daraus den Geschmack des großen Publikums, den Ernst der Theaterleiter, den Einfluß der berechnenden Kritik und vieles mehr. In den von Breitkopf u. Härtel in Leipzig seit langen Jahren herausgegebenen „Spielplänen deutscher Bühnen“ liegt eine solche Statistik verschlossen. Danach hatten in der Spielzeit 1906/07 die höchste Aufführungsziffer Lehars Operette „Lustige Witwe“ mit 2932 und Kadelburg-Stowronnets Lustspiel „Husarenliebe“ mit 1633 Aufführungen. Ein gewisser Richard Wagner mußte sich für alle seine Werke mit 1710, Lortzing mit 725, Mozart mit 514 Aufführungen begnügen. Unter den Dramatikern hatten Schiller 1375, Sudermann 1169, Shakespeare 1130, Ibsen 932, Grotto 888, Hauptmann 512 Aufführungen anzuzuwiesen. Die bloßen Nacher wie Mumenthal, Kadelburg, Schönhan überholten natürlich die Dichter bei weitem. Bemerkenswert ist in dieser Statistik gegen das vorhergehende Jahr ein Abflauen Meyerbeers und ein starkes Steigen Lortzings sowie H. Strauß (Salome). Sinkende Tendenz verzeichneten E. Ernst, Hauptmann, Garlsson, Meyer-Förster (das Modestück Mir Heidelberg scheint endlich abgeleiert zu sein), Chorn, Philippi und leider auch Schnitzler. Steigende Aufführungsziffern bildeten Bernstein, der Mann für alles, Falbe, Herzog, Ibsen, Wedekind, Wilde.

Also Lehar wurde zirka sechsmal öfter vom deutschen Theaterbesucher verlangt als Mozart! Wer wagt es nun noch zu betreiten, daß Deutschland das Land der Denker und der Dichter ist?!

U s m o d i.

Genilleton.

Der Kopf der Danaiden.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(17. Fortsetzung.)

Franz Kaver Meusel erwachte spät am andern Morgen aus wunderbar tiefem Schlafe. Sein Dichtergeist spannt nach dem Erwachen noch lange die entzückenden Träume der Nacht fort. Er zweifelte wirklich, ob er auch nur ein Kleinstes von allem dem wirklich erlebt habe; denn das war so unwahrscheinlich schön gewesen, als ob Ariost und Alfred de Musset zusammen daran gedichtet hätten. Und mitten in diesem Traume von Schönheit und Leidenschaft war eine garstige Frage aufgetaucht, die sich durchaus nicht bannen lassen wollte und selbst im Wachen immer noch sich aufdringlich in die süße Erinnerung mischte. Ein Wasserkopf auf spindeldürren Beinen mit einem garstigen, greinenden kleinen Gesicht — ein Alb, ein Alträumen!

Ganz selbständig war dem Dichter zumeist, halb feierlich, halb ängstlich. Er hatte nie eine ähnliche Stimmung erlebt und wunderte sich daß über sich selbst. Es war ihm ganz unmöglich an diesem hellen Februartage seinen gewohnten ironisch-pathetischen Ton anzuschlagen, und Valzer Theo, der beim gemeinsamen Frühstück in pikanten Erinnerungen schwelgte, war ihm mit seinem behaglichen Genießlachen geradezu unerträglich. So lehnte er denn eine gemeinsame Spazierfahrt, die jener vorschlug, jäh ab und blieb allein daheim. Er griff in die Tasche seines Paletots. Wichtig: da war der Hansschlüssel, den sie ihm mitgegeben hatte, und den er heute wiederbringen sollte. Er ging, mit dem Schlüssel in der Hand, eine lange Weile sinnend im Zimmer auf und ab, und dann tat er ihn wieder in die Paletottasche zurück. Er traute sich nicht fort. Weshalb eigentlich, darüber wußte er sich keine Rechenschaft zu geben. Er war ganz ohne Empfindlichkeit. Bei jedem Lärm auf der Straße, bei jedem Anschlag der Hausglocke fuhr er zusammen. Auf dem Sofa ausgestreckt liegend, mit seiner guten Zigarre, den blauen Rauchringeln nachstarrten und weiter träumen, das war das einzige, was ihm in seiner ängstlichen Best-

stimmung zusagte. Er wollte auch sie, die berückende Fee, die ihm die Zaubergärten der Amida aufgeschlossen hatte, heute nicht wiedersehen. Er fürchtete, daß sie vielleicht am Tage irgend etwas an sich haben könnte, das ihn störte, daß sie irgendein Wort sprechen könnte, das ihn enttäuschte. Er versuchte aus seiner verklärten Stimmung heraus etwas zu gestalten — ein paar Verse, blühende Wendungen, glänzende Bilder streuten ihm auf; aber sie wollten sich keiner Form fügen — es dünkte ihn unwürdig, nach Reimen zu suchen und den Feuerstrom seiner Empfindung in das feste Gefüge eines Versmaßes zu dämmen. So ließ er es denn bleiben.

Er speiste allein. Aber als er nach Tisch heimkehrte, nun weiter zu träumen, da fand er daheim Gesellschaft vor. Valzer Theo hatte ein paar alte Freunde und ein paar neue Bekanntschaften vom Bal paree zum Kaffee eingeladen. Fräulein Willi Moosgrün, das jugendliche Afferl, war auch dabei, und es stellte sich heraus, daß sie das tolle Ding gewesen war, mit dem er die erste Quadrille getanzt hatte. Finger ihr waren noch andre sonderbare Damen erschienen. Franz Kaver wurde mit lautem Hallo begrüßt und neugierig nach seinem schönen Domino im schwarzen Paillettenkleid gefragt. Er sollte doch sehr sein und die Dame auch zur Stelle bringen. Er ärgerte sich und saß einsilbig und geistesabwesend eine halbe Stunde lang bei der lauten Gesellschaft; dann machte er sich davon.

Er ging spazieren in den Englischen Garten hinaus, über eine Stunde lang. Dann kehrte er zurück durch die Straßen und fand sich auf einmal, ganz ohne Absicht, vor dem Hause der Geliebten. Ihre Fenster waren hell. Unschlüssig ging er ein paarmal auf und ab, aber endlich entschied er sich doch, hinaufzugehen. Er konnte ihr doch den Hansschlüssel nicht vorenthalten, sagte er sich. Vielleicht wollte sie heute abend ausgehen, und dann kam sie ja dem Mädchen gegenüber in Verlegenheit. Ganz langsam stieg er die Treppen hinauf, und dennoch hatte er ein arges Herzklappen, als er oben auf den Knopf der elektrischen Klingel drückte. Pepi öffnete ihm.

„Ist die gnädige Frau zu Hause?“
„Ja gewiß, gnädige Herr, es ist Besuch da.“
„Besuch? So, da will ich nicht stören. Wenn ich

vielleicht die gnädige Frau auf einen Moment sprechen könnte — nein, ich geh gar net rein, sagen Sie auch net, wer da ist.“

Pepi lächelte und ging in den kleinen Salon hinein. Franz Kaver blieb bescheiden draußen vor der Tür stehen. Gleich darauf erschien Frau Gregory in einem einfachen schwarzen Hauskleid.

„Ach Sie sind's,“ sagte sie leise, sobald sie ihn erkannte. Sie blickte über ihre Schultern zurück, bis Pepi in die Küche verschwand war, und dann trat sie rasch über die Schwelle zu ihm hinaus.

„Ich kann Dich leider nicht hinein bitten,“ flüsterte sie rasch, aber ohne besondere Verlegenheit. „Ich habe Besuch drin, und ich weiß nicht recht, in welcher Eigenschaft ich Dich vorstellen sollte.“

Es war so frostig draußen im Treppenhause, und sie errieth ihm auch so kalt und ihr Lächeln so sonderbar.

„Soja, wer ist's denn?“ erkundigte er sich, teilnahmslos an ihr vorbeiziehend.

Da ergriff sie ihn am Kragenanschlag, lachte kurz auf und flüsterte dicht an seinem Ohre: „Nicht eifersüchtig sein, Schatz, es ist bloß mein Professor.“

„Dein Professor?“ sagte er unwillkürlich laut.

Sie legte ihm die Hand auf den Mund und blickte rasch um sich: „Ist, nicht so laut. Ich erzähle Dir später alles ausführlich. Das ist nämlich bloß ein Herr, der mich heiraten will — weißt Du, so ein richtiger Professor mit einer goldenen Brille und einem schönen langen Bart, schon ein bißchen grau meliert. Er kennt mich schon von klein auf, und jetzt, wo ich frei bin, hat er sich wieder eingefunden. Du begreifst, daß ich Euch nicht gut zusammenbringen kann. Wann sehen wir uns? Du hast mir versprochen, ich dürfte mal kommen und in Deinem Goldtopf wühlen. Wann paßt es Dir?“

„Wann Sie wollen. — Hier ist der Schlüssel.“

„Danke. Adieu, Liebster, und hörst Du — nicht eifersüchtig sein!“

Ehe er sich dessen versah, hatte sie ihn geküßt — einen lählchen Kuß auf den Mund, und dann huschte sie hinein und warf mit einem Knall die Tür ins Schloß.

(Fortsetzung folgt.)

Früher und jetzt

Solange der Vorrat reicht.

Das von der Firma Th. Zander rückständige Lager wird zu den bekannt billigen Ausverkaufspreisen verkauft.

Anzüge
früherer Preis 25.00—40.00
Jetzt 18.00 bis 30.00

Preisermässigung

20-50%

Kinder-Anzüge
Paletots
früherer Preis 6.00—18.00
Jetzt zum Aussuchen 3.50

Sommer-Paletots
früherer Preis 30.00—50.00
Jetzt 15.00 bis 25.00

Konfirmanden-Anzüge

früher	8.00	12.00	16.00	20.00	24.00	30.00
Jetzt	6.40	9.50	12.00	16.00	18.00	22.00

Herren-Stoffhosen
Phantasie-Westen
früherer Preis 10.00—15.00
Jetzt 3.00 bis 6.00

Felix Zander & Co.

134 Breitweg 134

Wetterkragen

wasserdicht
große Auswahl, von 6.00 bis 25.00

Im Kaiser-Panorama

früher
Altes Stadttheater.

Paul Günther Brautschleier, Brautkränze in frischer u. in künstlich. Dichte
48 Halberstädter Straße 48.
Gold- und Silber-Kränze,
Gesangbücher, Gratulationskarten, Ball-Garnituren, Straußfedern, Dekorations-Blumen, Hut-Blumen
Praktische Konfirmations-geschenke
Sämtl. Schularbeiten. 4651
empfehlen in großer Auswahl und zu billigsten Preisen 4077
Klara Gasser, Inh. Helene Geyer,
Spezialgeschäft künstlicher Blumen, Seestraße 1b.

Wilh. Stahnkes Hutfabrik, Sudenburg

empfiehlt nur Neuheiten in
Hüten, Mützen, Strohüten
in denkbar modernsten Formen und Geflechten bei wirklich billigster Preisstellung. — Direkter Bezug.
Krawatten, Wäsche, Schirme, bunte Damenschirme, Stöcke, Hosenträger, Schülermützen
4708 in allen Farben. Größtes fachmännisches Geschäft am Platze.

1. Geschäft: Halberstädter Strasse 39a
2. Geschäft: Halberstädter Strasse 121b
Reparaturen prompt und sauber.

Salamander



Das hervorragendste Erzeugnis der deutschen Schuh-Industrie!

Einheitspreis:

Für Damen u. Herren Mk. 12⁵⁰
Luxusausführung . . . Mk. 16⁵⁰

Salamander

= Schuh-Gesellschaft m. b. H. =
Magdeburg, Breitweg 55.

Fördern Sie Wasserbach.

Meyer Michaelis

Lederhandlung
Gr. Marktstrasse 8 4511 Gr. Marktstrasse 8

Auf Kredit

für jederman, auch nach ausserhalb unter denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen

Möbel Betten
Polsterwaren

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe
Kinderwagen, Sportwagen.

A. Becker

Breitweg 30 neben dem Schultzeiß.

5. Beilage zur Volksstimme.

Beschränkung des Kindersegens.

Der Berliner Augenarzt C. Hamburger hat auf Grund außerordentlich sorgfältig gesammelten und bearbeiteten Materials Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Kinderzahl und Kindersterblichkeit in den einzelnen Familien angestellt, deren Resultate er kürzlich in einer Versammlung der „Gesellschaft für soziale Medizin“ darlegte. Dr. H. hat im Laufe zweier Jahre 1042 dem Arbeiterstand angehörige Frauen, die wegen Augenleidens oder zur schulpflichtigen Untersuchung ihrer Kinder zu ihm kamen — also gesunde Frauen — genau befragt, wie oft sie geboren haben, wieviel Lebende und wieviel Fehlgeburten sie hatten. Er hat dadurch ein Material von circa 7300 Konzeptionen (Befruchtungen) erhalten, das er nun auf die Frage hin bearbeitet hat, wieviel Kinder aus den Ehen mit verschieden hoher Konzeptionszahl durchschnittlich überleben, d. h. das 16. Lebensjahr überschreiten, so daß ihre Konzeption sich natüralistisch rentiert hat. Da jedoch nur bei den wenigsten der untersuchten Ehen das jüngste Kind bereits über 16 Jahre alt war, so hat H. als „überlebend“ alle Kinder angenommen, die überhaupt noch leben oder die das 16. Jahr erreicht hatten, auch wenn sie nachher starben. Hierdurch wird das Resultat besonders für die kinderreichen Familien etwas zu günstig gefärbt.

Das sozial außerordentlich bedeutungsvolle Resultat dieser Untersuchungen ist nun die Bestätigung der empirisch längst bekannten Tatsache, daß nämlich die Kindersterblichkeit direkt mit der Zahl der Konzeptionen in der betreffenden Ehe wächst. Wie absolut geschnitten diese Erscheinung ist, geht aus folgender Aufstellung hervor:

Von d. Kindern aus	wurden	gingen also	wurden	folglich	überlebten
gebürtigen Ehen	totgeboren	zugrunde	gebürtig	pro Ehen	pro Ehen
1	2,9	20,6	23,5	76,5	0,76
2	8,4	24,7	33,1	66,9	1,20
3	9,7	21,9	31,6	68,4	2,05
4	9,7	20,2	38,9	61,1	2,44
5	12,3	27,7	40,0	60,0	3,00
6	15,0	29,6	44,6	55,4	3,32
7	15,1	31,0	46,1	53,9	3,77
8	19,2	32,3	51,5	48,5	3,88
9	15,9	36,1	52,0	48,0	4,32
10	20,0	35,0	55,0	45,0	4,50
11	20,3	34,7	55,0	45,0	4,97
12	20,5	36,1	56,6	43,4	5,21
13-15	22,9	37,0	59,9	40,1	5,5-6
über 15	30,8	38,5	69,3	30,6	6,2
Von sämtlichen Kindern	17,9	32,7	50,6	49,4	3,44

Zusammen gingen also von den 7261 konzipierten 17,9 Prozent (fast ein Fünftel) durch Fehlgeburt, 32,7 Prozent (fast ein Drittel) durch Tod, zusammen also 50,6 Prozent, d. h. über die Hälfte, vorzeitig wieder zugrunde. Bei den Einkinder-Ehen beträgt der Prozentsatz der zugrunde Gehenden nur 23,5; er steigt bei dem Sechsbürtigen Ehen bereits auf 51,5 oder über die Hälfte, um bei den mehr als 15gebürtigen Ehen die größte Höhe von 69,3, also fast sieben Zehntel aller konzipierten Kinder zu erreichen. Besonders kraß ist die Steigerung der Fehl-

geburten: von 2,9 auf 30,8 Prozent, ein Beweis für die durch zu viele Konzeptionen geschwächte Konstitution der betreffenden Frauen. Infolge des wachsenden Prozentsatzes der vorzeitig zugrunde gehenden Kinder nimmt die absolute Zahl der Überlebenden, wie man sieht, nur ganz langsam zu. So bleiben z. B. in 12gebürtigen Ehen kaum zwei Kinder mehr leben (5,21) als bei den 6gebürtigen Ehen (3,32).

Die Ursachen dieser Erscheinung liegen auf der Hand. Die Arbeiterfamilie, die meist nur über ganz beschränkte Substanzmittel verfügt, ist, von Ausnahmen abgesehen, nicht imstande, eine größere Kinderzahl gesund aufzuziehen. Das Einkommen, das vielleicht noch ausreicht, drei bis vier Kinder einigermaßen genügend zu ernähren, zu kleiden, zu behausen, und das in solch kleineren Familien häufig auch noch durch die Mitarbeit der Frau vergrößert wird, wird durch den immer größeren Zuwachs prozentual und absolut verkleinert. Namhafte Beträge verschlingen die alljährlich wiederkehrenden Ausgaben für Hebammen, Särge, Beerdigungen. Auch ist die durch fortwährende Geburt und Hebearbeit geschwächte Mutter immer weniger in der Lage, einen lebenskräftigen Nachwuchs zur Welt zu bringen.

Aus alledem geht hervor, daß die heute in unsern Arbeiterkreisen fast überall noch anzutreffende übergroße Gebürtigkeit eine ungeheure Verschwendung an Gut und Blut — im wörtlichen Sinne — darstellt. Der größte Teil der so empfangenen, unter Leiden und Schmerzen ausgetragenen und gebornen, unter Mühen und Opfern gepflegten Kinder geht zugrunde, ohne jemals der Gesellschaft eine produktive Arbeit geleistet zu haben. Die Eltern, die unter der Last ihres Kindersegens zu Jammenbrechen, werden um jeden Lebensgenuß betrogen, die Mütter im besonderen, die bedauernswertesten von allen, durch die vielen Wochenbetten und Fehlgeburten, während deren sie nicht die genügende Schonung und Pflege erhalten, geschwächt, unterleibsleidend, häufig tuberkulös, wobei sich mit jedem neuen Kinde die anfangs noch vorhandene Aussicht auf Heilung vermindert.

Sollte sich die Nichtigkeit der Ehen Feststellungen durch Untersuchungen im großen Stile bestätigen, so würden diese Tatsachen berechtigen, einer allgemeinen Konzeptionsbeschränkung in Arbeiterfamilien das Wort zu reden. Auch H. tut das. Er kommt auf Grund ziemlich komplizierter Berechnungen, die uns jedoch weniger einwandfrei erscheinen als seine vorhergehenden Untersuchungen, zu dem Schlusse, daß ein System von durchschnittlich vier Konzeptionen ausreichen würde, um die Bevölkerungsziffer nicht nur konstant zu erhalten, sondern noch einen jährlichen Zuwachs von rund 400 000 Überlebenden zu ergeben. Wir glauben, daß diese Auffassung etwas zu optimistisch ist. Bei vier Konzeptionen „überleben“, wie obige Tabelle aufweist, durchschnittlich 2,44 Kinder. Unter diesen befinden sich aber auch solche, die noch nicht das 16. Jahr erreicht haben. Da von diesen wie auch von den über 16 Jahre alten natürlich noch ein weiterer Teil stirbt, so dürften zur Eheschließung und Fortpflanzung von jenen

2,44 Kindern kaum zwei kommen. Nur in diesem Falle würde aber die Bevölkerung konstant bleiben, indem so jedes Elternpaar schließlich wieder zwei Kinder hinterläßt. Dabei wäre allerdings die Zahl der Unverheirateten noch nicht in Betracht gezogen. Um diese zu ersetzen und auch einen Überschub herbeizuführen, bedürfte es also einer noch höheren ehelichen Konzeptionsziffer, etwa der von fünf, die nach der Tabelle drei „Überlebende“ ergibt.

Andererseits ist freilich auch damit zu rechnen, daß infolge der allgemeinen hygienischen Fortschritte und der Hebung des sozialen Niveaus der Arbeiterklasse die Kindersterblichkeit immer mehr abnehmen wird, so daß dann auch eine kleinere Konzeptionsziffer bereits genügen würde, um die genannten Forderungen zu erfüllen. Doch scheint eine solche genaue Festlegung, weil in der Praxis doch nicht durchführbar, überhaupt von geringerer Bedeutung. Das eigentlich Wertvolle der besprochenen Untersuchung ist der Nachweis, daß die jetzige hohe Konzeptionsziffer in Arbeiterkreisen volkswirtschaftlich durchaus unökonomisch ist. Je größer die Zahl der Kinder in einer Familie, desto teurer kommt der Gesamtheit jeder Überlebende, d. h. jeder Produzent zu stehen. Damit wird die im Interesse der individuellen Wohlfahrt zu erhebende Forderung einer Einschränkung der Kinderzahl zu einer auch vom Standpunkte der Dekonomie der Gesellschaft aus berechtigten.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.
Direkte Reichssteuern. Ein Beitrag zum Staatsrecht des Deutschen Reichs. Von Dr. Paul Laband, Professor in Straßburg i. E. Berlin 1908. Preis 80 Pfg. Verlag von Otto Liebmann, Berlin W 57, Potsdamer Straße 96.

Plusus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhardt). 15. Heft des 5. Jahrgangs. Abonnement vierteljährlich per Post, Buchhandel und direkt vom Verlag 4,50 Mark. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Verlag, Berlin-Charlottenburg, Goethestraße 69.

Der Kunstwart. Halbmonatsschau für Ausdruckskultur auf allen Lebensgebieten. Herausgeber: Ferdinand Abenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Vierteljährlich 4 Mark, das einzelne Heft 75 Pfg.

Arbeitersekretariat Halle a. S. 8. Jahresbericht, 1907. Selbstverlag.

Arbeitersekretariat Fürth. 3. Jahresbericht, 1907. Selbstverlag.


Arbeitersekretariat Köln. 7. Jahresbericht. Verlag des Kartells der freien Gewerkschaften in Köln.

Arbeiter-Radioklub „Solidarität“. Geschäftsbericht für 1907. Selbstverlag.


Das Heim. Novelle von Philipp Hiers. Berlin. Verlag Hellas (Herrn. Dames), Berlin N 4, Invalidenstraße 131. Preis 70 Pfg.

Große Robentwelt mit bunter Fächerbunnet. 1 Mark vierteljährlich. Gratis-Probenummern in allen Buchhandlungen und vom Verlag John Henry Sawerin, Berlin W 57.


Die oben erschienenen Nr. 1 des 13. Jahrgangs des **Simplicissimus** wird als Spezialnummer unter dem Titel „Unsichtsfarten-Sammlung“ herausgegeben. Die Nummer enthält u. a. 34 Postkartenzeichnungen. Preis 30 Pfg. Man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom **Simplicissimus-Verlag** in München.




Pfeil Nähmaschinen
sind
exakte Werke
der
Feinmechanik!




Parade
Fahrräder
sind
elegant
und
unverwundlich.



Pfeil Wäsche-Rolle
langbewährt
und
leistungsfähig!



Pfeil Waschmaschinen
ersparen
Zeit und
Geld!



Pfeil Wringmaschinen
beste
Qualität!

Preisliste mit Abbildungen frei und umsonst.

A. ROSE

Magdeburg, Breiteweg 264.
 Pfeil-Nähmaschinen. Parade-Fahrräder.

Damen- und Kinder-Konfektion

zu besonders billigen Preisen.



Kostüme in herrenstoffähnlichem Geschmack und feinen Tuchen
à 60.00 55.00 45.00 33.00 24.00

18.50

Jacketts und Paletots in losen, anschließenden, kurzen und langen Formen
à 35.00 25.00 18.00 13.50 10.50 7.50

5.00

Kostümröcke in engl. gemusterten und glatten Stoffen, schick gearbeitet
à 25.00 21.00 16.00 12.00 7.50 4.50

2.75

Blusen in riesenhafter Auswahl und allen gangbaren Stoffen
à 20.00 16.50 12.00 7.50 5.00 3.75

1.50

Tuch- und Taffet-Jäckchen in schwarz und allen Modefarben
à 30.00 25.00 19.50 15.00

13.50

Musselinkleidchen für Mädchen

mit weißer Vollerbsbluse auf Futter
für 2 3 4 5 6 Jahre zc.
Preis 7.75 8.50 9.25 10.00 10.75 zc.

Matrosenkleid für Mädchen

aus prima marineblauen Chertot. Blau u. Rot ganz gefüttert
mit feid. Schifferknöpfen und reicher weißer Treppengarnierung
für 2 3 4 5 6 7 8 9 Jahre zc.
Preis 8.50 9.50 10.50 11.50 12.50 13.50 14.50 15.50 zc.

Ein Posten
Blusenanzüge für Knaben
offene u. geschloff. Fassons, a. gut. Stoffen, für
das Alter von 2-6 Jahr. z. Einheitspreis von

3.00

Blusenanzug für Knaben

hochgeschlossen, aus gutem blauen Chertot, mit garniertem
Bajstragen und Schifferknöpfen
für 3 4 5 6 7 8 Jahre zc.
Preis 7.50 8.00 8.50 9.00 9.50 10.00 zc.



Magdeburg
Breiteweg 152-153
Ecke Gr. Münzstraße.

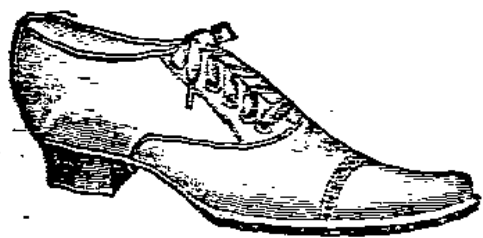
Steigermühl & Kaiser

Magdeburg
Breiteweg 152-153
Ecke Gr. Münzstraße.

Edmund Steinfeldt

Alte Ulrichstrasse, erstes Haus vom Breiteweg
Jakobstrasse 38, Ecke Rotekrebsstrasse

Alle Sorten Schuhwaren in den modernsten Formen.
Täglicher Eingang von Neuheiten.



Kinder-
Schuhe
und
-Stiefel



in größter
Auswahl
in allen
Preislagern.



Schul-Tornister empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme.

Auf bequeme Abzahlung!

Herren-,
Knaben- und
Burschen-
Anzüge
in großer Auswahl
bei denkbar kleinster
Anzahlung

Möbel
Betten, Polsterwaren
Ganze Einrichtungen
Jedes Stück nach Einzel.
An- u. Abzahlung
nach Heberichs Faust.
Kinderwagen!

Mäntel
Kostüme
Kostümröcke
Jacketts
Damen-
Kleiderstoffe
Gardinen, Teppiche
Ausgezählte Kunden
ohne Anzahlung



Excelsior-Fahrräder

Anerkannt bestes Rad. Unerreichte I. Qualität
und Ausstattung; durch meine großen Abchlüsse
spottbillige Preise. Mantel Mk. 3.50,
Enfschläuche Mk. 2.50.
Günstige Bedingungen, keine Anzahlungen,
keine monatliche Abzahlung. 4351

Albert Brennecke
Magdeburg-S., Ecke Westendstraße
in Fermersleben, Schönebecker Str. 36
Fernsprecher 4944.
Generalvertreter der Excelsior-Fahrrad-
werke A.-G., Brandenburg.

Buckau

Es hat wirklich keinen Zweck

wenn Sie wegen photographischer Aufnahmen nach
Magdeburg pilgern. Sie werden hier mindestens
ebenso gut und preiswürdig bedient. 1 Duzend
von 1.90 an bis zu den feinsten. Bei 1 Duzend
Rattbilder auf Wunsch Vergrößerung gratis.
Für Konfirmanden und „Ecker Schulsang“
Extra-Preisermäßigung und
Gratis-Erinnerungsblatt.

Moderne Photographie und
Vergrößerungsanstalt

Max Burchard
Dorotheenstraße Nr. 2.

Ph. Biener & M. Chusid

Waren-Kredit-Haus

4545

Nur 66¹ Breiteweg 66¹ an der
Fontäne

Walter Held

vormals
Zweiggeschäft

Louis Behne

Breiteweg 7/8, im Hause der Magdeburger Feuerversicherung.

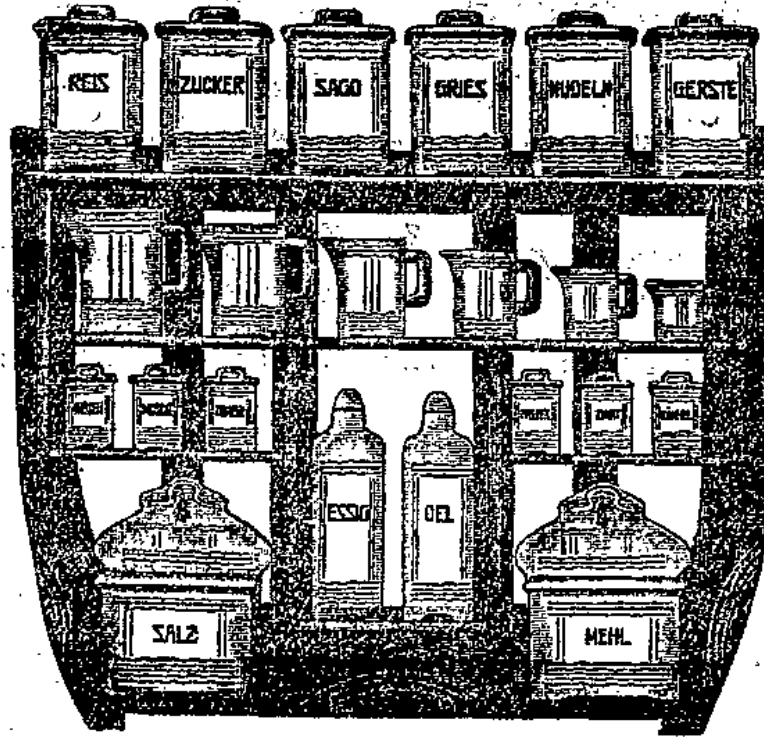
Küchenricke mit Garnituren

in vielen Mustern.

Tonnenricke 2.80 3.25 4.00 5.50 7.15
9.00 9.50 11.50 M.

Tonnengarnituren 22 teilig 9.50 10.00
11.00 12.00 13.50 14.25 15.00
16.75 21.50 23.00 bis 36.00 M.

Satz Töpfe in echt Porzellan,
à 6 Stück, fein decoriert 1.30 1.40 1.70
2.00 2.20 3.50 3.75 4.50 6.00 M.



Porzellan-Gebrauchsgeschirre

nur bestes bayrisches Fabrikat, zu billigsten Preisen.

EB-Service in Steingut, mit Dekor, für 6 Personen
6.00 7.00 9.35 10.50 12.75 15.50 M.

EB-Service in echt Porzellan, decoriert,
für 6 Personen 18.00
18.50 22.50 23.65 27.75 28.25 M.

EB-Service in echt Porzellan, decor.,
für 12 Personen 39.50 40.00
50.00 54.00 60.00 66.00 72.00 89.00
93.00 102.00 120.00 bis 600.00 M.

Tassen in echt Porzellan

in weiß 12 20 23 25 35 38 | in decoriert 25 30 35 40 45 50 60
42 50 Pf. | 65 70 80 85 Pf. bis 10.00 M.

Echt Porzellan-Kaffeesevice

9teilig, fein decoriert 3.75 4.00 4.50 5.50 6.40 7.00 | 16teilig, fein decoriert 9.50 11.00 12.00 12.50 13.75
7.50 8.00 8.50 10.25 15.00 bis 18.00 | 14.50 15.40 17.00 21.00 23.00 bis 46.00

Satz Näpfe in weiss, Satz à 6 Stück 1.00 Mk.

Umsonst u. franko sender illust. Pracht-Katalog hervorr. Neuheit. in Stahl-, Leder-, Gold-, Optik-, Spiel-, Musikwaren etc., ca. 5000 Gegenstände enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.

Fritz Hammesfahr Fabrik. und Versandhaus Foche bei Solingen.

Versand per Nachnahme od. vorh. Kassa

Beste Rasiermesser der Welt 3jähr. Garantie
Haarschneide-Maschine „Perfekt“ mit Gebrauchsanzw., nach weich. jeder ohne Vorkenntn. d. Haare auf 3, 7 u. 10 mm Länge schneid. kann. Sollte desh. l. kein. Fam. fehl. Komplette Rasiergarnitur mit Blutstiller in feinem Etui M. 4.25, 6.—, 8.—

Neuheit! Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamantstahl... M. 3.25
Kronen-Silberstahl... M. 2.25
Rasiermesser-Weissstahl M. 1.50
Rasierschalen u. Pinsel à M. 0.25
Rasierselbe und Pulver à M. 0.25
Streichriemen... M. L.—

Perfekt Mk. 4.25

4578

„Superior“-Fahreräder u. Zubehörteile sind die vorzüglichsten und im Gebrauch die billigsten!

Hervorragend schön und äußerst preiswert sind auch unsere
Waffen
Hähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen
Taschen- u. Wanduhren, Sprechmaschinen.
Wer verlangen Sie gratis und portofrei unseren illustrierten Pracht-Katalog!

Hans Hartmann, A. G., Eisenach 428

18. Magdeburger Pferdelotterie
Ziehung 25. und 26. Mai 1908

2300 Gewinne i. W. v. 57 000 Mk. Günstigste aller 1-Mk.-Lotterien

4 Equipagen mit Pferden, komplett geschirrt. Mark 15 000
20 Pferde im Gesamtwerte von Mark 23 000
30 Fahrräder, darunter Damenräder Mark 5100
2246 maffive Silbergewinne im Werte von Mark 14 900

Loose à 1 Mark sind zu haben in allen Lotterie- und Bigarrengeschäften und wo Plakate ausgehängen. 4570

Wollen Sie
dauernd gut sitzendes und sehr elegantes Schuhzeug, so tragen Sie nichts andres wie
Herz-Schuhe
Allein bei
Sternberg & Co.
Breiteweg 15 Breiteweg 15

Arbeiter
kaufen nur bei
Friedländer
118 Breiteweg 118
auf Kredit!
Jeder Arbeiter — Jede Arbeiterin
ob ledig oder verheiratet, ohne Ausnahme erhält Kredit!
Anzahlung sowie Abzahlung bestimmt jeder selbst 4730
Sonntag geöffnet 11—2 Uhr.

Geschäfts-Verlegung!

Sonnabend den 11. April, nachmittags 5 Uhr, findet die Eröffnung meines nach

146 Breiteweg 146

verlegten Geschäfts statt.

Neu aufgenommen: **Handschuhe und Krawatten für Herren.**

Richard Lindemann

Spezialhaus für Hüte und Schirme, Breiteweg 146, Haus „Im 10. Mai“.

4736

Kredit
auch nach außerhalb

Bogen
ohne Zinsen

Auf Abzahlung

Ich kann es!

Niemand ist imstande, Ihnen solche großen Vorteile zu bieten, als wie das **größte Möbel- und Waren-Kreditgeschäft Magdeburgs**. Mein reiches Lager und meine große Auswahl müssen Sie sehen, bevor Sie anderweitig Ihre Möbel kaufen.

Möbel für 100 Mk.	Anzahlung 10 Mk.	Abzahlung 1 Mk.
" " 200 "	" " 18 "	" " 2 "
" " 300 "	" " 25 "	" " 3 "
" " 400 "	" " 35 "	" " 4 "

Einzelne Ersatzteile

wie Schränke, Bertilos, Büfets, Weilerchränke, Kommoden, Sofas, Schreibtische usw.

Anzahlung von 5 Mk. an

Anzüge für Herren und Knaben

Konfirmanden-Anzüge und Kleiderstoffe in schwarz und farbig
Damen-Jacketts und Kragen
Mannfacturwaren jeder Art
Teppiche, Portieren, Linoleum, Gardinen



Sport- und Kinder-Wagen
in größter Auswahl!

Nachweislich größtes Möbel- und Waren-Kredithaus ersten Ranges am Platze

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 14-15, I.
Größte Auswahl - Größter Umsatz - Größte Kundenzahl.

Dickret!

Gelegenheitskauf-Geschäft

Damen-Konfektion

Die neuesten Fassons in

Damen-Paletots
Kragen, Jacken

in nur neuesten u. besten Stoffen, schwarz und farbig.

Größte Auswahl, sehr billig.

Kinder-Sakkos und Jacketts
in allen Größen, extra billig.

Staub- und Regenmäntel
Sakkos und Paletots
außerordentlich billig.

Tüll- und Chiffon-Stolas
außerordentlich billig.

Elegante lange seidene
Tüll-Kragen

4674 sehr preiswert.

A. Karger

Gr. Marktstraße 8
Ecke Jakobstraße.

Kleiderstoffe

Neueste schwarze Stoffe
Neueste farbige Stoffe
Neueste Woiles und Stamins
in großer Auswahl, nur gute
Qualitäten, sehr preiswert.

Neueste Waschstoffe
als Musselins, Satins.

Weiß und creme

Waschstoffe

in besonders großer Auswahl,
außerordentlich billig.

Buckskins und Cheviots

für Herren- und Knabenanzüge
und Paletots, darunter große
Posten.

Reste für Schulanzüge
außerordentlich billig.

Damen-Konfektionsstoffe
schwarz u. farbig, sehr preiswert.

Gardinen

Sofastoffe
und Plüsch

Teppiche u. Vorleger

Portieren

in Wolle und Plüsch

infolge des großen Umsatzes in den
Artikeln und infolge des schnellsten
Lagerwechsels nur immer die
neuesten Muster und besten
Qualitäten außerordentlich
billig.

Ein großes Lager

Leinwandwaren

Bettfedern und Damen
nur gute Qualitäten, sehr billig.

Noch kurze Zeit

bietet der

Goldwaren-Ausverkauf

früher Juwelier

M. Arzt

Jakobstrasse 43
grosse Vorteile.

Sudenburg

Theodor Kraft

37 Halberstädter Str. 37

Herren- und Knaben-Konfektion

Konfirmanden-Anzüge
10.00-27.00 Mk.

Knaben-Anzüge
2.75-18.00 Mk.

Elegante

Herren-Anzüge
12.00-40.00 Mk.

Auch 4240

Maßanfertigung
in tadelloser Ausführung

R. Schlegel

Maßschneiderei

jetzt

Alter Markt 32/33
1. Etage

Neben der Würzburger



Vergleichen Sie

alle Angebote in Herren- und Jünglingsbekleidung nach Maß

in bezug auf Qualität u. Preise

dann bestellen

Sie bestimmt bei mir.

Extra-Preise
Sonnabend bis Donnerstag

Damen-Hüte

Extra-Preise
Sonnabend bis Donnerstag

Matlot-Glockenhut

grobes Geflecht, mit hohem Doppelkopf, breiter Bandgarnitur und Flaggenzeichen **1.25**

№ 1

Matlot-Glockenhut

mit Seide und Agraffen **1.45**

№ 2

Matlot-Glockenhut

Phantasiegeflecht, mit Samt- und Agraffen-Garnitur **1.95**

№ 3

Glockenform

mit Seiden- und Blumen-Garnitur und Laub **2.95**

№ 4

Aufgeschlagene Form

mit hohem Kopf, Chiffon-Rosetten und Blumenranke **4.95**

№ 5

Glockenform

mit voller Blumengarnitur und Laub, mit Füll gehalten **6.50**

№ 6

Roßhaar-Glockenform

sehr elegant, handgenäht, mit Kokos-Bandschleifen und vollem Blumen-Arrangement **7.85**

№ 7

Rembrandtform

Besonders vornehm, mit reicher Taffet- und Blumengarnitur **8.75**

№ 8



Damen-Matlothut	grobes Geflecht, mit Samtband-Garnitur	45 Pfg.	Kinder-Glocke	mit Schalgarnitur	40 Pfg.
Damen-Matlothut	mit Doppelkopf, breiter Bandgarnitur und Flaggenzeichen	1.25	Kinder-Matrosenhut	blau/weiß, mit breiter Bandschleife	75 Pfg.
Damen-Matlothut	mit Doppelkopf, engl. Geflecht, Einsatz und Flaggenzeichen	1.25	Kinder-Matrosenhut	grobes Geflecht, m. hängend. Bandschleife od. Schalgarnitur	1.75 1.25 75 Pfg.
Damen-Matlothut	mit Einsatz, engl. Bandgarnitur und Flaggenzeichen	1.95	Kinder-Matrosenhut	mit breiter Bandgarnitur und Einsatz	1.45
Damen-Matlothut	mit hohem Doppelkopf und eleganter Bandgarnitur	2.85	Kinder-Matrosenhut	„Baby“, feinstes Geflecht, mit eleganter Bandgarnitur	1.95
Damen-Matlothut	mit ovalem Doppelkopf, in feinstem Farbensortiment, mit eleg. Bandschleife	3.50	Kinder-Matrosenhut	Manila-Geflecht, mit eleganter Bandgarnitur	2.75

Warenhaus Gebr. Barasch

Zähne 2 Mk. an

Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk. Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier
Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Wilhelm Coors Magdeburg - Sudenburg Halberstädter Str. 116.

Größte Auswahl **Schuhwaren-Lager** Eleganteste Formen ... Billigste Preise Dauerhafteste Fabrikate

Ein Posten Herren-Schaftstiefel wegen Ueberfüllung des Lagers à Paar **7.50**

Konfirmations-Geschenke

empfehle ich
Uhren, Ketten
Ringe, Ohringe
Broschen, Anhänger
Armbänder, Kolliers
Bedeutend ermäßigte Preise!



Ferner offeriere

— Einen sehr vorteilhaften Gelegenheitsposten —

Zimmer-Uhren

beste Werke, modernste Gehäuse, bedeut. unter Preis.

Adolph Michaelis

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1
vom Leihhaus völlig getrennter Eingang: **Apfelstraße, erste Tür.**

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität



Sitz: Offenbach a. M. Gegründet 1896. Mitgliederzahl: 90 000.

Der Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität, welcher sich über ganz Deutschland, die Schweiz und einen Teil Oesterreichs erstreckt und die grösste radsportliche Organisation ist, bietet seinen Mitgliedern für ein Eintrittsgeld von 60 Pfg. und einen Monatsbeitrag von 20 Pfg. folgendes:

1. Das monatlich zweimal erscheinende Bundesorgan **Der Arbeiter-Radfahrer.**
 2. **Unfall-Unterstützung**, und zwar im 1. Jahre der Mitgliedschaft 1 Mk., im 2. Jahre 1.25 Mk. und im 3. Jahre 1.50 Mk. pro Tag für die Dauer von 13 Wochen, für Rad- und Motorunfälle. Bei Unfällen mit tödlichem Ausgang 50 Mk. und nach einjähriger Mitgliedschaft 100 Mk.
 3. **Sterbe-Unterstützung** nach einer einjährigen Mitgliedschaft an die Hinterbliebenen 50 Mk.
 4. **Gewährung von Rechtsschutz** in Fällen, welche für das Radfahrerwesen von Bedeutung sind.
 5. **Zollfreie Ueberschreitung der Grenzen** nach allen Ländern für Rad- und Motorfahrer.
 6. **Wegekarten** für Rad- und Motorfahrer werden an die Bundesvereine gratis sowie an die Mitglieder zu ermäßigten Preisen abgegeben.
- Alle Sportgenossinnen und -genossen, welche unserm Bunde noch fernstehen, fordern wir auf, sich unserm Bunde als Mitglieder anzuschliessen. **Tretet ein in die Reihen eurer Klassengenossen, in den Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität.**
- Alle Zuschriften resp. Meldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle:

Karl Fischer, Offenbach a. M., Bismarckstraße 32.

Auf **Abzahlung** mit ganz geringer Anzahlung

empfehle **Möbel** ganze 4148 Wohnungs-Einrichtungen Teppiche, Gardinen Tischdecken partieren etc.

Für Herren und Knaben **Anzüge.** Kinderwagen, Sportwagen Federbetten, Schuhwaren sowie Waren aller Art.

Robert Blumenreich
Halberstadt, Breiter Weg 61
1. Etage
Ascherleben
Breite Str. 35
1. Etage

Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitweg 58

Abgepaßte Gardinen
neufte Muster
Fenster von **2.40** bis **26.00**
Stores von **2.10** an
bis zu den elegantesten
Erststül-Qualitäten.

Spachtel-Vorhänge
creme und weiß
Fenster **1.65—8.00**
Vitrage
weiß, creme, bunt, gewebt und
bedruckt
Meter **30** bis **120** Pf.
Kongress-Stoffe
weiß und creme
Meter **45** bis **100** Pf.

Tischdecken
letzte Neuheiten
Phantastestoff, Salontuch, Plüsch
reich gestickt, Treppen-Besatz und
Applikation
1.65 2.25 3.50 4.50
5.50 bis **26.00**

Rouleaustoffe
weiß und creme Körper
Meter **40—60** Pf.
neugold, rot Körper
Meter **58—68** Pf.
creme, gold, **Damaste**
reife
Meter **75—90** Pf.
Faltenstoffe creme
neugold
Meter **90** Pf.

Vebergardinen
entzückende Neuheiten
Tuch und Leinenplüsch
Garnitur:
zwei Schals, ein Sambrequin
4.50 5.75 7.50
9.00 10.50 bis **18.00**

Teppiche und Bett-Vorlagen
Größte Muster-Auswahl!
Beste Qualitäten!

Portierenstoffe Dekorationsstoffe
herrliche, neue Muster
Meter **38 45 53 60—180** Pf.

Gardinen

Meter: **25 38 53 60 75 90 1.00**
1.20 1.40 bis **1.80**

Erstes Spezialhaus für Manufakturwaren

Wäsche

Bettbezüge
bunte Bezüge, mit 2 Kissen, fertig
3.50 bis **8.00**
weiße Bezüge, mit 2 Kissen, fertig
3.75 bis **9.50**
Betttücher
fertig, 2—2½ Meter lang
1.65 bis **3.25**

Bett-Inlett
graurot, uni rot, rot rosa.
Decken und Unterbetten
ohne Nacht
Meter
53 Pf. bis **2.50**

Bettdecken
letzte Neuheiten
Englisch Tüll und Erststül
über 1 und 2 Betten
von **2.75** an
bunt und weiß
von **1.65** an

Damenhemden
Krieten-Form
1.25 bis **3.25**
Handgestricke Hose
1.50 bis **5.00**
Seers-Fäße
1.70 bis **3.50**

Damen-Nachtjacken
Rechen, mit Spitze u. Sammet
1.25 bis **3.50**
Körper u. Demant
1.65 bis **3.50**
Damen-Nachthemden
3.25 bis **7.00**

Damen-Beinkleider
— Handgemacht, mit Spitzen —
1.10 bis **3.50**
— Rechen, mit Sammet —
1.20 bis **2.75**
Kniebeinkleider
1.60 bis **5.00**

Unterröcke
Pifet-Barchent
1.60 bis **4.50**
Stickerei- u. Spitzenröcke
1.50 bis **18.00**
= **Säßer-Röcke** =
2.25 bis **18.00**
= **Noire-Röcke** =
4.50 bis **15.00**

Normal-Wäsche
extra gute Qualitäten, Mallo und Reform
Herren-Hemden **1.35** bis **2.50**
Herr-Beinkleider **1.20—2.25**
Herren-Jacken **1.05** bis **1.80**
Sporthemden in allen
Preislagen.

Bettfedern
Anerkannte Leistungsfähigkeit!
Fert. Betten
Oberbett, Unterbett, Kissen
mit guter Füllung
14.00 bis **47.50**